

Annette Zappe

**bewegt  
beflügelt  
bewahrt**





Annette Zappe

**bewegt**

**beflügelt**

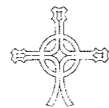
**bewahrt**

## Impressum

Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn  
Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn  
[www.rpz-heilsbronn.de](http://www.rpz-heilsbronn.de)  
Redaktion: Gerhard Spangler, Klaus Buhl,  
Karl-Heinz Klose

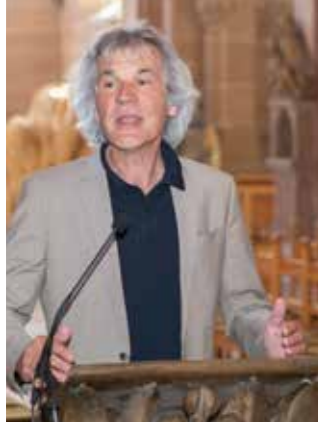
Copyright: Alle Rechte bei den Autoren  
Gestaltung: dialog – büro für kommunikation, Fürth  
Fotos: Wolfgang Noack, Annette Zappe  
Juni/2020

[www.kunstraumheilsbronn.de](http://www.kunstraumheilsbronn.de)



Ausstellung in Auswahl aus dem Münster Heilsbronn und dem  
Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn

Text: Gerhard Spangler, Kurator KRH  
Grußworte: Direktor Pfr. Klaus Buhl, RPZ Heilsbronn, 1. Vors. KunstRaumHeilsbronn e.V.  
Dr. Jürgen Pfeiffer, Erster Bürgermeister der Stadt Heilsbronn



### Liebe Freund\*innen und Förderer der Kunstausstellungen in Heilsbronn, liebe Frau Zappe,

unter all den faszinierenden Skulpturen und Zeichnungen dieser Ausstellung spricht mich eine in diesen Zeiten besonders an. „Fortschritt“ heißt sie und zeigt eine Frau in Bewegung (s. S. 20).

Der eine Fuß noch gehalten auf der eingegrenzten Metallfläche – der andere Fuß bereits im Bereich der neu gewonnenen Freiheit. Ein tastender Schritt, aber dennoch voller Energie und Tatendrang. So geht es uns im Moment in vielen Bereichen. Lockerungen sind angesagt, Schritte dürfen wieder gegangen werden. Alles aber noch zaghaft. Hin- und hergerissen zwischen Mut und Vorsicht.

Es freut mich sehr, dass wir diese Ausstellung in all der notwendigen Veränderung durchführen. Ich denke, ein Schritt in die richtige Richtung, um Kunst und Kultur nicht einer durchaus berechtigten Gesundheitsvorsorge zu opfern. Auch in den Schulen und im Religionspädagogischen Zentrum machen wir tastende Schritte zwischen digitaler Bildung und reduzierter Realpräsenz. Besonders die Exponente in der Neuen Abtei ermutigen uns, diese Schritte zu gehen und wieder in eine gewisse Normalität zu finden.

Seit vielen Jahren hat sich die enge Kooperation zwischen Religionspädagogischem Zentrum, der Kirchengemeinde und der Stadt Heilsbronn bewährt. Voller Vertrauen und Respekt planen wir bereits weit im Vorfeld die gemeinsamen

Projekte und fördern sie, je nach Möglichkeit, mit finanziellen und personellen Mitteln. Besonderer Dank gilt dabei Herrn Gerhard Spangler, der die Triebfeder all dieser Unternehmungen war und hoffentlich noch lange bleibt. Um diesem gewachsenen Konstrukt mehr Stabilität zu verleihen, gründen wir gerade den Verein „KunstRaum-Heilsbronn“. Dadurch soll die Kunstarbeit in Heilsbronn eine breitere Basis bekommen und der notwendige finanzielle Hintergrund gesichert werden. Ich lade Sie alle herzlich dazu ein, diesem Verein beizutreten. Für den Einzelnen ein kleiner Beitrag – für die Kunst in Heilsbronn ein solides Fundament.

„Bewegt, beflügelt, bewahrt“ – ein Motto, das uns besonders in diesem Sommer nahe kommt und uns mutig in die Zukunft schauen lässt.

Allen Besucher\*innen wünsche ich inspirierende Begegnungen mit den Kunstwerken von Annette Zappe.

Herzliche Grüße

#### **Pfarrer Klaus Buhl**

Direktor RPZ Heilsbronn

1. Vorsitzender KunstRaumHeilsbronn



### Sehr geehrte Frau Zappe, lieber Herr Spangler, liebe Freunde und Förderer der Kunst,

wieder öffnet sich in Heilsbronn im Münster und im Religionspädagogischen Zentrum ein neuer Kunstraum und in diesem Jahr ist bis zum Herbst Annette Zappe mit ihren Werken zu Gast. Dafür danke ich im Namen der Stadt Heilsbronn und persönlich herzlich.

Uns Heilsbronnern und den Gästen gibt das wieder einmal Gelegenheit, ein wenig aus dem Alltag zurück zu treten und eine andere Perspektive einzunehmen.

Ausgangspunkt für Annette Zappes Werk ist der Mensch, seine Körpersprache und seine Bewegung. Ihre Themen kreisen um den Menschen, etwa um die Beziehung Mutter und Kind. Das ist für mich ein schönes Bild künstlerischer Aktivität und Schöpferkraft. Dieses Bild können wir beim Betrachten der Kunstwerke mit einbeziehen, uns so einen Weg zu den Kunstwerken bahnen.

Sehr geehrte Freunde und Förderer der Kunst, für Heilsbronn bedeuten wiederkehrende Ausstellungen wie diese, dass wir unserer Münsterstadt auch ein kulturelles Gesicht geben. Die Zusammenarbeit mit dem RPZ, der Evang.-Luth. Kirchengemeinde und uns als Stadt Heilsbronn gestaltet sich zu einem Vorteil für uns alle. Für die gute Kommunikation zwischen den genannten Akteuren möchte ich mich an

dieser Stelle herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt dabei Gerhard Spangler, den wir als Motor des Kunstraums Heilsbronn sehr schätzen. Zusammen mit seinem Team sorgt er dafür, dass wir unserer Bürgerschaft und unseren Gästen jedes Jahr eine neue Kunstattraktion bieten können.

Ich wünsche der Ausstellung „bewegt, beflügelt, bewahrt“ einen regen Zulauf und viele Besucher.

Mit herzlichen Grüßen

#### **Dr. Jürgen Pfeiffer**

Erster Bürgermeister



**KunstRaumHeilsbronn  
im Juni 2020**

**Annette Zappe – bewegt beflügelt bewahrt**

Annäherung an eine Ausstellung in schwierigen Zeiten

Lange dachten wir, dass Annette Zappe ab Mai in Heilsbronn ausstellt. So hatten wir das schon lange geplant. Ende April wollten wir aufbauen und am 10. Mai sollte die Vernissage sein. Ein Virus kam dazwischen und brachte weltweit die Vorhaben durcheinander.

Direkt nach Pfingsten bauen wir nun doch auf und ab dem 5. Juni können Sie die Ausstellung besuchen. Wie lange? Voraussichtlich bis 13. September. Wir werden sehen. Um uns herum drängt jedenfalls alles nach Normalität.

Mit den hier formulierten Gedanken wollen wir Sie als Besucherin oder Besucher begleiten, wenn Sie durch das Münster und das Religionspädagogische Zentrum gehen. Sie werden entdecken, wie die Sprache und Ausdrucksweise der Generationen vor uns mit der Sprache neuzeitlicher Kunst korrespondiert. Um verschiedene Sprachen geht es auch in der biblischen Pfingstgeschichte. Es wird erzählt vom feurig-brausenden Geschehen, das Herzen erfüllt und weitet. Die Pfingstzeit ist interessanterweise daher die vollkommen passende Zeit, um die Ausstellung zu starten, sowie im Kirchenraum und im ehemaligen Kloster Herz und Geist auf Entdeckungsreise zu schicken.



## Dialog der Frauen

Im nördlichen Ostteil des Münsters, am Elftausend-Jungfrauen-Altar, treten die Frauen Annette Zappes in einen Dialog mit diesen Bekennerinnen. Frauen sind es, die um ihrer Überzeugungen willen ein Martyrium erleiden. Uralte Geschichten, die nachwirken und gerade zurzeit auf ganz andere Art und Weise wieder aktuell sind. Sind es doch oft Frauen, die im Augenblick den Kopf hinhalten und doppelte Belastungen hinnehmen müssen. In systemrelevanten Berufen arbeiten vielfach Frauen, die unter den belastenden Bedingungen trotzdem ihre Kinder versorgen müssen. Das alles fällt uns jetzt auf, wo die bisherigen Strukturen nicht mehr funktionieren. Wie können wir mit dieser Erkenntnis in Zukunft umgehen?

Seite 8  
 vorne: Zweieinigkeit, Bronze  
 rechts Mitte: Einzweisein, Bronze  
 rechts hinten: Successions of generations, Bronze  
 links vorne: Einzweiheit, Bronze  
 links hinten: Einzweisamkeit, Bronze



oben: Zweiwerdung, Bronze ; unten: Mutter und Kind, Bronze





Wie in einer Mandorla thronend, Bronze, Ruster



### Maria und ihr Kind

Im südlichen Ostteil der Kirche zeigen die Bilder des Marienaltars Szenen aus dem Leben der Maria. Hinter ihrem Mantel birgt sich die Menschheit. Sie war es, die die Erlösung in sich trug. „Wie in einer Mandorla thronend“ heißt die Arbeit aus Bronze und Ruster, die sich dazugesellt. Eine starke Seite also im Münster, die uns deutlich auf die Kraft der Frauen aufmerksam macht. Diese Stärke kann durchaus eine pfingstliche Stärke sein.



Unterwegs im Fluss der Zeit, Bronze, Mooreiche

### Dynamik im Mortuarium

Im Fortgang der Betrachtung kommen wir in das Mortuarium und zunächst begegnen wir dort wieder einem Altar (Peter und Paul). Ja, es ist offensichtlich nicht einfach, den Geist von Pfingsten in die Welt zu tragen. Ein ganzes Apostelprogramm scheint in diesem Altar konzipiert gewesen zu sein. Deutlich wird die Bewegung, die programmatisch ent-

halten ist. Hinausgehen, Zeugnis geben. Eine andere, eine bessere Welt ins Gespräch bringen. Frieden und Gerechtigkeit werden einziehen. So war die Hoffnung und so ist sie geblieben und so wird sie weiter sein. Die Künstlerin nimmt in ihren Arbeiten das Bewegende auf.



oben: Im Übergang, Bronze, Eiche  
unten: The step in-between, Bronze

Die Dynamik der Bögen und Figuren regt an, nicht stehen zu bleiben, im scheinbar Vertrauten zu verharren, sondern das Programm zu starten. Pfingsten bewegt und ist dynamisch.



links: Flügel für die Seele, Bronze



Nordwärts – oder: Zwischen Geist und Materie, Bronze, Eiche-Altholz, Eisen

Einige Meter weiter richten Sie Ihre Blicke nach oben. Von einer schönen Rosette geschmückt erkennt man das Heilig-Geist-Loch. Ganz profan liegt heute ein Deckel darauf und der Blick nach oben ist begrenzt. Was aber, wenn sich hier Himmel und Erde berühren? Wenn damit ein anderer Geist in die Welt einzieht? Pfingsten erinnert immer wieder an diese Möglichkeit und an unsere Verantwortung dafür. Wir haben sie an Pfingsten übertragen bekommen. Und wieder fordert uns die Kunst an dieser Stelle auf, diese Bewegung aufzunehmen, diesen Geist – und keinen anderen – in die Welt zu tragen, um eine andere, eine bessere Welt ins Gespräch zu bringen.



links: Stürzender, Bronze, Eiche-Altholz  
unten: Detail Stürzender



Was werden wir daraus machen? Wird ein neuer Geist mit diesem Pfingsten einziehen? Werden wir unserer Verantwortung gerecht, die mit Pfingsten auf uns übertragen wurde. Wir sind jetzt dran! Werden wir zum Alten zurückkehren wollen oder vertrauen wir Neuem und verändern uns? Kunst macht uns aufmerksam, sie kann nicht alles, aber viel.

Es ist anregend und spannend, von uralten Geschichten, die die Künstlerin schätzt und auf deren Bedeutung sie suggestiv zurückhaltend hinweist, sich in dieser Kirche mit ins Nachdenken nehmen zu lassen.



Figure Descending a Staircase, Bronze, Eiche-Altholz





Menschwerdung I-VI, Bronze, Zwetschgenholz



Et videt linteamina posita, Mooreiche, Gips, Eisen

### Der weite Blick

Nachdenkliches auch in der sogenannten Ritterkapelle, einer Grablege. Die dortige 3,40 m lange Arbeit aus dem Stamm einer Mooreiche weckt österliche Gedanken. Wie dahinfließend wirkt das eingearbeitete Tuch und steht im Kontrast

zum Dunkel der Mooreiche. Von dieser Arbeit aus lässt sich der gesamte Kirchenraum über die Hochgräber und das Kreuz des Altars hinweg bis zum Choraltar (Geburt Jesu) im Osten in den Blick nehmen. Alles Stationen eigener Art.



### Zur Künstlerin:

Annette Zappe lebt und arbeitet in Kempten. Sie hat an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe studiert und ist zudem ausgebildete Kirchenmalermeisterin.

Sie reiht sich mit ihren Arbeiten ein in eine Folge von Ausstellungen in Heilsbronn, die immer wieder das Menschsein betrachten, hinterfragen und zum Nachdenken anregen.

In ihren oft kleinformatigen, filigran gestalteten Bronzeskulpturen geht es der Künstlerin nicht um die „Figur an sich“. Vielmehr verbindet sie ihre zarten Figuren oft mit Elementen aus Holz, Bronze oder auch mit Alltagsgegenständen, um aufmerksam zu machen auf das, was dazwischen liegt. Ausdrucksstark weckt sie Assoziationen zu manch Vertrautem, zu eigenen biographischen Erfahrungen und rührt an unsere existenziellen Lebensfragen.

Mehr: [www.annettezappe.de](http://www.annettezappe.de)

## Assoziationen

### bewegt beflügelt bewahrt

Drei Worte, die wir bei der Planung der Ausstellung schon lange vor der Pandemie als Titel gewählt hatten und die unter den so rasant veränderten Bedingungen und Zeitumständen weiter an Bedeutung gewinnen.

### bewegt

Fließende Figuren, die in die Welt schreiten. Filigran ausgearbeitet und damit auch dem kleinsten Detail eine Bedeutung verschaffend, begegnen Menschen, die alleine oder in Gruppen ausschreiten. Im Gegensatz zu den kleinsten Details der Darstellung, machen sie große Schritte, schreiten fast mutig in eine Richtung, gehen scheinbar ihren weiteren Weg, begeben sich auf eine andere Seite. Das oft sehr weit anmutende Gewand unterstützt diesen Eindruck. Beim Betrachten kann schnell der Eindruck entstehen, dass hier Frauen unterwegs sind. Das muss nicht so sein, denn das Gewand bestätigt diese Zuordnung nicht unbedingt. Der immer wieder sakral anmutende Ausdruck ihrer Arbeiten lässt die Frage offen. Damit gewinnt die Ausarbeitung etwas Geheimnisvolles. Fragen werden geweckt. Bewegung erschließt Räume und schafft durch die räumlich ausladenden Gewänder neue Fragen und Assoziationen. Verbergendes und Verborgenes wird ins Spiel gebracht. Im Münster Heilsbronn gibt es auf etlichen Darstellungen Schutzmantelmadonnen. Solche Bilder tauchen bei der Betrachtung mancher Arbeiten von Annette Zappe ebenso auf. Nicht zwangsläufig, aber im Zwiegespräch mit jenen mittelalterlichen Arbeiten im Münster dann doch sehr deutlich.

Bewegung scheint immer auch mit dem Wunsch nach Geborgenheit, nach einem Sich-Bergen-können, verbunden zu sein. Egal woher und wohin wir uns bewegen, wir brauchen oftmals ein Ziel. Wir sehnen uns nach Geborgenheit, Zusammenhalt und Sinn.

Staunend machen diese Arbeiten nachdenklich und werfen Fragen auf. Was trägt unsere Bewegungen? Was gibt in der Bewegung Halt? Welchen Ballast schleppen wir mit? Wovon können wir uns befreien? Was macht Lebensqualität im Vorwärtsschreiten aus?

Wie wertvoll ist die Sprache dieser Kunst und die Zeit des Innehaltens!

### beflügelt

Annette Zappes Skulpturen mit Flügeln betonen das Tänzerische, das Leichte, das, was wir in unserem Leben als beflügelt bezeichnen. Wer kennt sie nicht, die Phasen des Lebens, wo einem scheinbar alles leicht von der Hand geht? Es sind Augenblicke, in denen wir uns fühlen als würden wir schweben. Jetzt wo wir ausgebremst sind, wo Kräfte uns vielleicht eher am Boden halten, ist besonders unsere Geduld gefordert.

Gerade jetzt sind die Arbeiten Zappes ermutigend. Sie erinnert und lässt uns ausblicken. Sie gibt uns einen Moment der Leichtigkeit zurück, auf den wir hoffen können. Manchmal will sie uns offensichtlich auch sagen, dass es doch auf die Bodenhaftung ankommt, selbst wenn die Arbeiten uns zum Abheben ermutigen. Für die Zukunft gehört beides zusammen.

### bewahrt

Vielleicht zählt dieser Teil des Ausstellungstitels zu den Begriffen, die Sie sich gerade häufig durch den Kopf gehen lassen. In den Arbeiten zu „Mutter und Kind“ liegt dieser Begriff sehr nahe. Eine detaillierte Betrachtung macht das Bewahrende deutlich und eindrücklich. Als Vater fühle ich mich nicht ausgeschlossen. Aber natürlich ersetzt die Symbiose des vorgeburtlichen Lebens und damit die enge Beziehung von Mutter und Kind erst einmal nichts. Sie kann anhaltend, positiv prägend für die weitere Entwicklung eines Lebens sein. Doch scheint die Künstlerin auch an die Zeit des Loslassens zu denken und drückt dies in der Gestaltung aus. Es sind ausholende, befreiende Bewegungen einzelner Figuren; Arme öffnen sich weit, als wollten sie sich dem entgegenrecken, was da auf sie zukommt. Nicht untypisch für Zappes Arbeiten entdecken wir aber auch, dass wir nicht alleine unterwegs sind, sondern in Verbindung mit anderen. Das ist nötiger denn je. Diese tragende Gewissheit gilt gerade jetzt.

Kunst ist oft ein Ausdruck des Unbewussten und vielleicht spielt im kreativen Prozess der Entstehung von Kunst das Bewusstsein oft nur eine untergeordnete Rolle. Außergewöhnlich wird Kunst dann wirken, wenn sie Dimensionen des Unsichtbaren sichtbar macht, es aber dem Betrachter und der Betrachterin überlässt, das Unsichtbare für sich selbst zu entdecken.

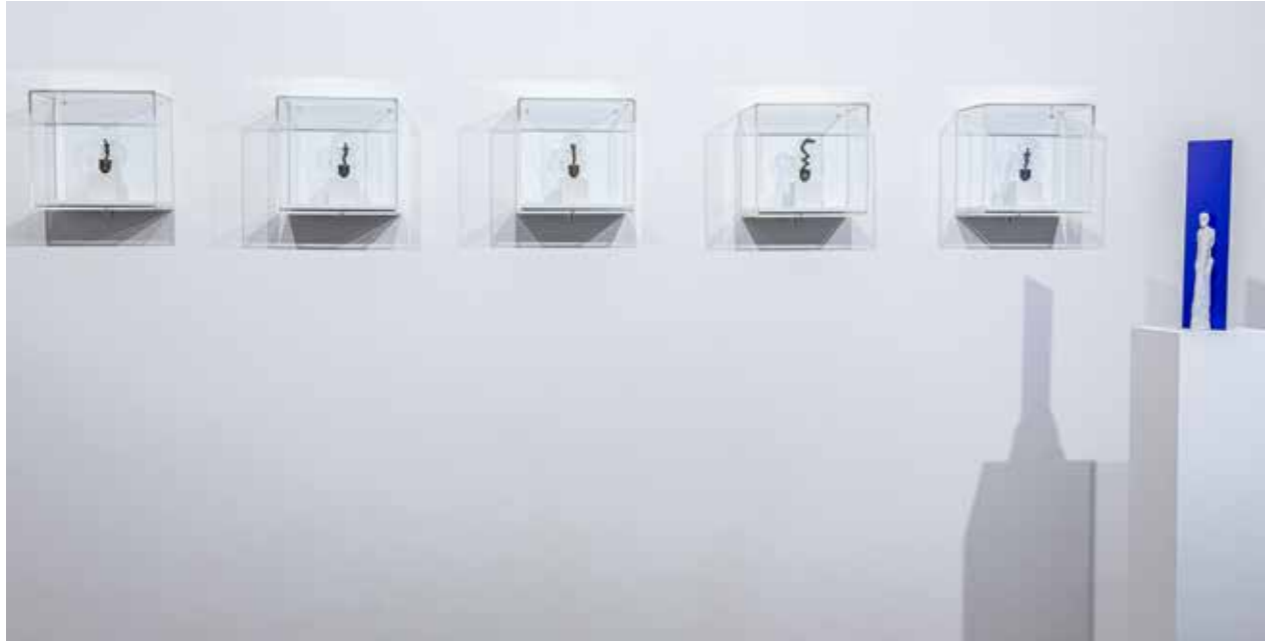
Geprägt von unserer aktuellen Befindlichkeit schaffen wir Betrachterinnen und Betrachter die Skulpturen der Künstlerin dialogisch in uns neu. Das muss und soll so sein. Für Ihre persönliche Gedankenreise in der Ausstellung wünsche ich Inspiration und Vergnügen.

Gerhard Spangler im Juni 2020

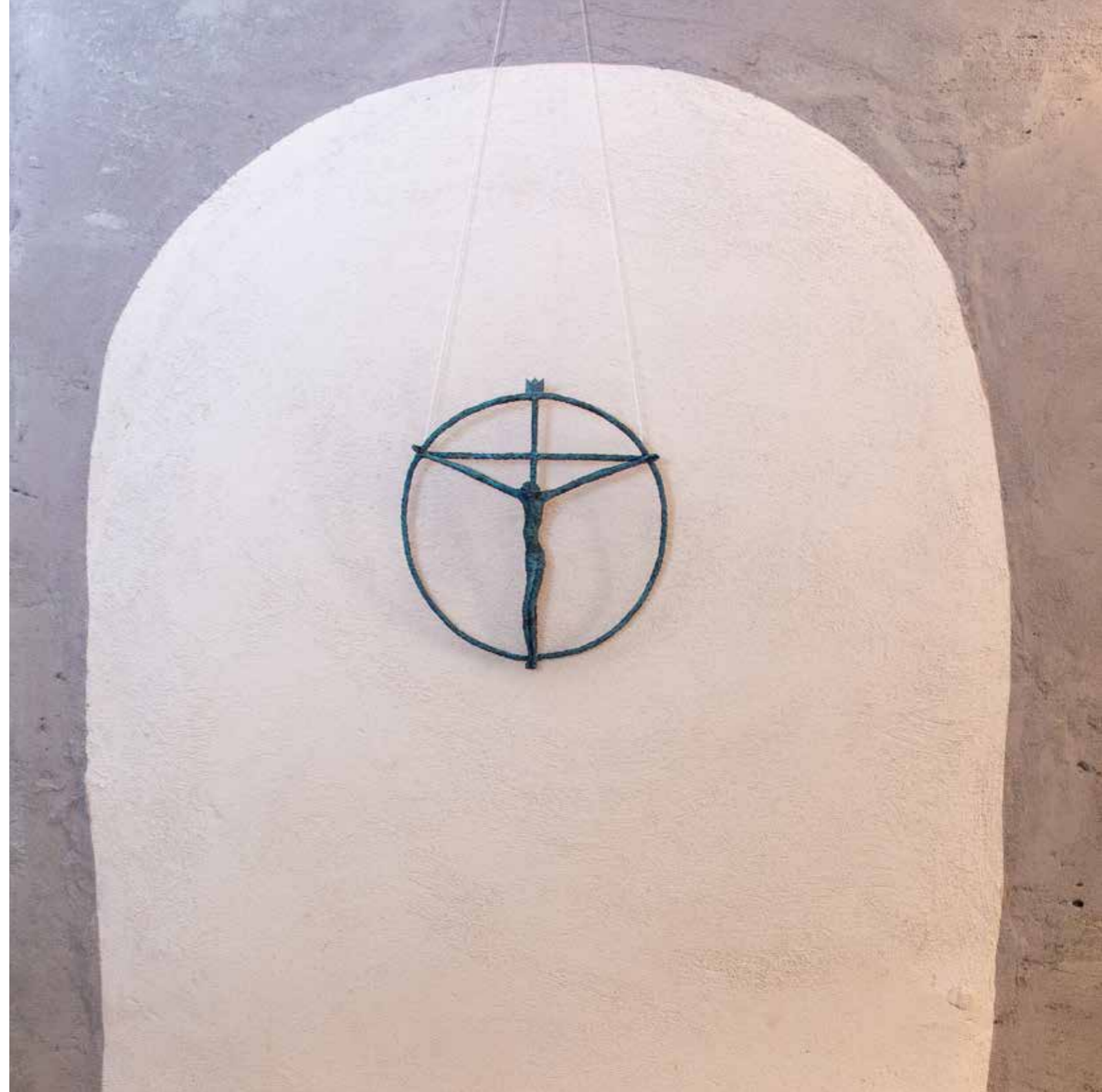
Fortschritt, Bronze, Eisen



Christophorus, Bronze



Seite 22 oben: Ausgebrannt I-V, Bronze, Glühlampe; unten links: Ausgebrannt – Detail; unten rechts: Grenzgänger, Gips, blaues Glas; Seite 23: Radkreuz, Bronze





Seite 25 oben: Immer und immer wieder, Bronze, Eiche; unten links: Wurzelkreuz, Bronze, Wurzelholz; unten Mitte: Kreuz mit Krampe, Bronze, Holz; unten rechts: eloi eloi lamma sabachthani, Bronze, Buchenholz  
Seite 24: Einzweigung, Bronze



## Annette Zappe

Im Wechselspiel zwischen Figur und Raum spürt Annette Zappe den existenziellen Grundfragen des Lebens nach. Dabei verbindet sie ihre zarten Bronzefiguren oft mit Fundstücken aus Holz, gestalteten Symbolformen aus Bronze oder Alltagsgegenständen zu bildhaft räumlichen Sinnzeichen. Auf diese Weise gelingt es ihr, über die Figur hinaus neue Bedeutungsebenen zu schaffen, die zum Nachdenken über das Menschsein anregen.

### Vita

1969	in Friedrichshafen geboren
1989 - 1991	Ausbildung zur Kirchenmalerin in Ottobeuren
1991 - 1996	Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Diplom
1997	Meisterprüfung im Kirchenmalerhandwerk
1997 - 2001	Technische Lehrerin für Maltechniken an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
	Lebt und arbeitet in Kempten (Allgäu)

### Ausstellungen (Auswahl)

2020	bewegt • beflügelt • bewahrt, KunstRaumHeilsbronn
2019	Zwischen hier und dort, Museum für bildende Kunst im Landkreis Neu-Ulm
2017	Menschwerdung, Kemptener Kunstkabinett
2015	Zwischenraum, Kleines Kunstforum, Kempten
2002	Galerie Altes Rathaus, Musberg bei Stuttgart
2000	Galerie Altes Rathaus Wörth am Rhein (Doppelausstellung)



Kein Wasser in Sicht  
Rückseite: Tänzerin, Bronze



Werden Sie Mitglied im Verein KunstRaumHeilsbronn e.V.  
Sie fördern damit unsere Kunst- und Kulturarbeit.

[www.kunstraumheilsbronn.de](http://www.kunstraumheilsbronn.de)

